

**Medienkonzept
der
Realschule plus
Kaisersesch**

**Projektschule
im
Landesprogramm
„Medienkompetenz macht Schule“**

1 Einleitung/Grundgedanke

1.) *Mediennutzung* zu Beginn des Projekts MmS 2007: Auswertung der Umfrage:

Um ein vernünftiges Medienkonzept zu erstellen, hat die Arbeitsgruppe MmS zuerst einmal im Spätjahr 2007 eine **Umfrage** durchgeführt, die über die bisherige Nutzung von Medien an der RGS¹ Auskunft geben soll. Dabei erhielten wir folgende **Ergebnisse**²:

- Die klassischen Medien **Tafel** (4,52) und **Schülerbuch** (4,22) sind immer noch Klassiker der Mediennutzung, ebenfalls stark genutzt werden **Arbeitshefte** (3,58)
- Der **OHP** wird dem gegenüber eher selten verwendet (2,31)
- **Zeitungen** werden im Deutschunterricht der 8. Klasse regelmäßig verwendet, im sonstigen Unterricht eher selten, daher ein recht hoher Wert hier (2,31)
- Die klassische **Wandkarte** (1,96) führt eher ein Schattendasein. Kartenmaterial lässt sich gut und ohne viel Aufwand durch OHP-Folien oder Präsentationen an PC oder SMARTboard ersetzen.
- **Audiovisuelle Medien** wie CDs und DVDs (je 2,58), Digitalkamera (1,56) oder Videokamera (1,31) sind deutlich unterrepräsentiert, ein Einsatz im Unterricht fällt offenbar schwer, sei es aus technischen, organisatorischen oder zeitlichen Gründen.
- Das **Internet** (3,42) und der USB-Stick (3,35) sind die an besten bewerteten neuen Medien, gefolgt vom **SMARTboard** (2,85), **Lernprogrammen** und dem Schreibprogramm Typing Master (2,7).
- Das Handy wird im Unterricht so gut wie nicht verwendet (1,4)

Die **Anzahl an SMARTboards**, die zur Verfügung stehen, wird in der Umfrage bemängelt. Hier wünschen 10 Kollegen mehr Geräte in den Klassen, aber auch in den Fachräumen.

Allerdings fühlen sich einige Kollegen am SMARTboard und am Laptopwagen noch zu **unsicher**, um diese Medien im Unterricht einzusetzen.

Generell setzt so gut wie jeder Befragte außerhalb des Unterrichts den **PC als Medium** ein, auch wenn es mitunter eher selten der Fall ist. Die **Verfügbarkeit** von PCs und Laptopwagen wird als eher gut empfunden, auch wenn bemängelt wird, dass insbesondere im Altbau und im Container das Arbeiten mit PCs schwierig zu organisieren ist. Fachlehrer, die nur wenige Stunden in einer Klasse haben, bemängeln, dass der Zugang zu PCs manchmal schwierig ist.

Dass der Computer **nur selten genutzt** wird, wird im wesentlichen auf Unsicherheiten und Tücken der Technik zurückgeführt. Auch langsame oder ganz fehlende PCs in der Klasse werden bemängelt. Die Überbelegung der Fachräume, defekte Drucker und fehlende Lernprogramme werden ebenfalls als Gründe genannt, den PC nicht so oft im Unterricht einzusetzen. Als problematisch wird der Tausch von Klassen bzw. die Anreise aus dem Altbau angesehen, daher wird auch in diesen Fällen der PC eher selten im Unterricht eingesetzt.

Die **Nutzung des SMARTboards** ist etwas differenzierter zu betrachten als die Nutzung von PCs. Es müssen hier zwei Gruppen unterschieden werden:

- Diejenigen, die ein SMARTboard im Klassenraum haben oder Zugang dazu haben, setzen es auch häufig ein, bewerten es teilweise sogar als unverzichtbar.
- Die Kollegen, die das SMARTboard kaum einsetzen, haben in der Regel auch schlechten oder keinen Zugang zum Gerät. Entsprechend ist die Unsicherheit im Umgang mit dem SMARTboard in dieser Gruppe auch höher. Wäre das SMARTboard in deren Klasse oder auch in Fachräumen

¹ RGS = Regionale Schule Kaisersesch, jetzt Realschule plus

² 5 = sehr häufig, 4 = regelmäßig, 3 = ab und zu, 2 = selten, 1 = nie

verfügbar, würde das Board auch häufiger zum Einsatz kommen („selbstverständlich!“), denn die neuen Möglichkeiten, die das SMARTboard bietet, werden allgemein als sehr wichtig bis wichtig eingeschätzt. Jedoch gibt es hier auch kritische Stimmen, die anmahnen, dass auch andere Dinge geübt werden müssen. Ein Kollege empfiehlt, das Medium SMARTboard gleichberechtigt neben anderen Medien einzusetzen. Auch muss der Einsatz natürlich thematisch sinnvoll sein.

Generell unterscheidet sich die **Verwendung von PC und SMARTboard** bezüglich der Fächerverteilung nur unwesentlich. Hier werden so gut wie alle Fächer genannt. Wesentliche Programme, die Verwendung finden, sind die Office-Programme Word, Excel und Powerpoint, Internetbrowser, die Notebook-Software des SMARTboards, diverse Lernsoftware, Abspielprogramme für DVDs und CDs, diverse Internetseiten etc.

Der wichtigste Teil der Umfrage befasst sich mit **Kompetenzen**, die im Rahmen der Nutzung neuer Medien vermittelt werden sollen. Dabei sind folgende Punkte in der Reihenfolge ihrer Bedeutung³ aufgelistet:

- Informationsentnahme aus Medien (3,68)
- und deren Bewertung (3,63) haben die höchsten Werte, gefolgt von
- sicherem Umgang mit dem Internet (3,52) und der
- Kenntnis von Missbrauchs- und Manipulationsmöglichkeiten (3,42). Auch die
- Kenntnis verschiedener Präsentationsformen (3,16) und das
- Beherrschen von Online-Anwendungen sowie die Kenntnis und Unterscheidung verschiedener Medien (je 3,0) wird als sehr wichtig erachtet. Mit knapp unter 3 wurde bewertet:
- der Einsatz verschiedener medialer Formen zur Dokumentation (2,96),
- Urheber- und Persönlichkeitsschutz und die Kenntnis darüber (2,96)
- das Gestalten mit Medien (2,92),
- die Kommunikation über Medien, deren Inhalte und Wirkungen (2,92) und die
- Bewertung von Medienkonsum (2,92). Auch die
- Installation von Software wird mit (2,92) bewertet, während
- Die Funktionen von Hardware, Betriebssystem und der Dateiverwaltung (2,74) nicht so wichtig erscheinen. Am Ende der Wichtigkeitsskala rangieren
- Medienanalyse (2,54), Mediensprache (2,5) und die Handhabung digitaler Aufzeichnungsmedien (2,42)

Diese Kompetenzliste gibt uns direkte Hinweise darauf, welche Themen im Rahmen des Unterrichts verstärkt angegangen werden sollten. Interessant dabei ist, dass Themen aus dem Bereich des Jugendmedienschutzes und des Persönlichkeitsschutzes (Online-Communities und ihre Gefahren) eher im Mittelfeld rangieren, ihnen also eine eher untergeordnete Bedeutung zugemessen wird.

³ 1 = nicht Aufgabe der Schule, 2 = eventuell, 3 = wichtig, 4 = sehr wichtig

Ziele unseres Medienkonzepts:

Prinzipiell soll in jedem Unterricht die Möglichkeit des **Einsatzes von (neuen) Medien** geprüft werden. Immer wenn es sinnvoll und möglich ist, sollen neue Medien auch durch Schüler und Lehrer eingesetzt werden.

Die **Grundlagen zur Verwendung des PCs** und gewisser Lernsoftware sollen im 5. und 6. Schuljahr gelegt werden. **JEDER** Schüler soll dadurch Grundkenntnisse im Umgang mit dem PC und der für das schulische und berufliche Arbeiten notwendigen Office-Software erwerben, die über das Maß, was durch private Nutzung (Chatten und Spielen) entsteht, hinaus geht. In weiteren Schuljahren wird **intensiver** auf die Office-Programme eingegangen, jedoch nur im Rahmen des IB-Unterrichts (Wahlpflichtfach in Klasse 7 und 8).

Referate und Vorträge werden generell auch mit elektronischen Medien gestaltet und gehalten. Die Grundlagen der Nutzung von PowerPoint zur Präsentation werden schon in Klasse 5 und 6 gelegt. Tiefgehende Kenntnisse können in jedem Unterricht, der das Programm verwendet oder im IB-Unterricht vermittelt werden.

Smartboards werden mit all ihren Möglichkeiten regelmäßig im Unterricht eingesetzt. Zum Umgang mit dem Smartboard werden jährlich schulintern zwei Veranstaltungen angeboten: „Grundlagen zum Umgang mit dem Smartboard“ und „die Planung einer Unterrichtsstunde am Smartboard mit der Notebook-Software.“

Jede Klasse, die künftig **Recherchearbeit im Internet** zu erledigen hat, kann dieses nicht mehr nur im Computerraum, sondern auch mittels Laptopwagen in ihrer Klasse erledigen. Arbeitsergebnisse können über den Beamer direkt in der Klasse präsentiert werden.

Die gesamte im System verfügbare **Lernsoftware** kann auch auf den Laptops der Laptopwagen eingesetzt werden. Spezielle Kenntnisse die im Unterricht benutzte fachspezifische Software betreffend müssen die einzelnen Fachkollegen selbst mit den Schülern erarbeiten. Zu einzelnen Softwareprodukten können Fachkonferenzen Fortbildungen anbieten.

Ausblick:

Künftig ist geplant, verstärkt **eigene mobile Geräte** der Schüler zu Nutzen, z.B. Smartphones, Tablets oder Note- bzw. Netbooks. Das Programm hierzu nennt sich „Bring your own device (BYOD) und erfordert den flächendeckenden Ausbau von WLAN-Zugängen, damit jeder Klassenraum und jeder Fachraum über kabelloses Internet verfügt. Die Schule stellt weiterhin zentrale Drucker und evtl. begrenzt Speicherplatz auf dem Schulserver zur Verfügung. Die Nutzung cloudbasierter Speicher ist aber ebenfalls möglich.

Die Schule würde mit dem Ausbau von BYOD die Notwendigkeit verlieren, immer ausreichende und aktuelle PCs zur Verfügung zu stellen, könnte aber weiterhin modernen, auch internetbasierten Unterricht halten. Das würde die Schule vor allem finanziell entlasten, da eben nicht ständig aktuelle Hard- und Software angeschafft werden müsste.

Über eine begrenzte Anzahl von Standardanwendungen, die Schüler auf ihren Geräten zu schulischen Zwecken vorhalten müssten, ist noch zu sprechen.

2 Umsetzung der Kompetenzbereiche im Unterricht

5. Schuljahr:

Eine Wochenstunde „Informatische Bildung (IB)“ und eine Wochenstunde „Kommunikationstraining“ mit der Vermittlung vielfältiger Arbeitsmethoden, aber auch von EDV-Grundlagen. Absprache mit den Jugendmedienschutzbeauftragten.

Materialien und Themen:

„you start IT“ (HERDT-Verlag)

- Einfacher Umgang mit Word und PowerPoint
- Informationen aus dem Internet (WebQuest, Internauten-Koffer)
- Kommunikationstraining: mit Hilfe von Internet und Zeitung werden Informationen erarbeitet und mittels PowerPoint, Plakaten und Vorträgen wiedergegeben.
- Typing Master zur Förderung des 10-Finger-Tast Schreibens

6. Schuljahr:

- Im Rahmen des neuen Wahlpflichtbereichs als verpflichtendes Angebot „Informatische Bildung (IB)“ mit den Inhalten:
- (halbjährig, 2 Std. pro Woche)
- Umgang mit Word und PowerPoint
- Einfacher Umgang mit Excel
- Finden und Bewerten von Informationen im Internet
- Email und Kommunikation; auch Gefahren dabei
- Abschließendes Zertifikat: „you start IT“ der DLGI

7. Schuljahr:

- Sicherer Umgang mit dem Internet, Gefahren (Internetführerschein, IB)
- Word (IB)
- Einsatz von DynaGeo als dynamische Geometriesoftware an Smartboards und in den Computerräumen. (Mathematik)

8. Schuljahr:

- Rhein-Zeitungs-Projekt "Klasse intermedial" (Deutsch)
- Schulung in Teamarbeit, Präsentation und Planung von Projekten unter Einbeziehung der in der Schule zur Verfügung stehenden Medien. (KT)
- Internetseiten der AfA u.ä. (WPF, Berufsorientierung)
- Excel (EDV)
- Richtig Präsentieren mit PowerPoint (alle Fächer, EDV)
- ECDL-AG zum Erwerb des ECDL-Start bzw. New-ECDL (bis einschl. Klasse 10)

9. und 10. Schuljahr

- Bewertung und Analyse von Medien und ihren Inhalten im Rahmen von Projekten in einzelnen Fächern.
- Abschlussklassen produzieren jedes Jahr eine Abschlusszeitung und eine eigene Seite für unsere Homepage.
- "Erlebte Geschichte" zum Thema "Judenverfolgung im Dritten Reich" (Geschichte)
- ECDL-AG zum Erwerb des ECDL-Core

Einsatz von Computerprogrammen (fachbezogen):

Allgemein:

Einundzwanzig Klassenräume sind mit interaktiven Tafeln (**Smartboards**) ausgestattet. Diese werden intensiv im Unterricht der jeweiligen Klassen eingesetzt (Recherchen, Vorträge, Mathematikprogramme, Lernprogramme, gescannte Bilder aus Printmedien etc.) Die Fachräume sind mit Rechnern und Beamer ebenfalls bestens ausgestattet.

Ziel der Planung ist, jeden Klassen- und Fachraum mit Smartboards auszustatten.

Die Schüler erhalten das Programm "Notebook-Software" der Firma Smart kostenlos zur Erarbeitung ihrer Vorträge.

Die vorhandene **Moodle**-Instanz soll demnächst in den Unterricht integriert werden. Vorläufig sollen erst einmal die Lehrkräfte über einen „Lehrerzimmer-Kurs“ mit Moodle vertraut gemacht werden. Sukzessive sollen dann auch Kurse für Schüler entstehen.

Des Weiteren werden Computerprogramme bei folgenden Gegebenheiten eingesetzt werden:

- **Alle Fächer:** verschiedene Internetseiten zur Ergänzung und Wiederholung des Unterrichtsstoffs.
→ individuelles Lerntempo; Möglichkeit der besonderen Förderung einzelner Schüler
- **Physik Klasse 10:** Das Technologie- und Gründerzentrum (TGZ) in Kaisersesch stellt über das Internet fernsteuerbare Versuche (RCLs) zur Verfügung, die im Unterricht eingesetzt werden können. Ferner haben wir Simulationssoftware für elektronische Schaltungen angeschafft.
- **Physik und Chemie:** Lernsoftware "Yenka / Crocodile Clips", elektronische Mess- und Steuerungseinheiten, deren Ergebnisse mit dem Computer bearbeitet und über einen Beamer dargestellt werden können.
- Die Lernprogramme ChemieLab und BioLab (Lernspiele) werden im **naturwissenschaftlichen Unterricht** eingesetzt.
- **Ernährungslehre** wird mittels einer Lernsoftware der Firma AID im WPF-FHW eingesetzt.
- Das kostenlose VirtualLab der NASA findet im **Biologie**unterricht (hauptsächlich am Smartboard) Einsatz.
- Das neu eingeführte **Englischbuch** liefert Lernsoftware mit, die in den Computerräumen und im Klassenraum eingesetzt werden.
- Im **Französisch- und Englischunterricht** existiert Lernsoftware im Computersystem, die eingesetzt werden kann.
- Im **Mathematik- und Englischunterricht** werden spezielle Internetseiten mit Lernangeboten genutzt.
- Eine ganze Reihe unterschiedlicher Lernsoftware wird im Bereich der **Schwerpunktschule / Förderung lernschwacher Schüler** in den Förderräumen eingesetzt. Es sind dies im Wesentlichen Lernprogramme zum Lesen/Rechtschreiben und zur Mathematik. (Budenberg, Legasthenieförderung)
- Das Geoportal des PL wird genutzt. (**Erdkunde**)
- Das Portal „Omega“ des PL kann als legale Quelle für Bild- und Tonmaterial von Schülern und Lehrern verwendet werden.

Weitere Aktivitäten im Rahmen von AGs etc.

- **Musical-AG:** Herstellung von CDs, Videos von Veranstaltung und der Planungsphase, Technische Gestaltung, Wirkung von Musik etc.
- Ein Lehrerteam befasst sich mit der Gestaltung der neuen schuleigenen Homepage. Ausgewählte Schülerprojekte werden auf der Homepage publiziert.
- Herr Geissler bzw. Herr Jentjens produzierten bzw. produzieren wieder mit den Schülern einen Werbefilm für die Schule. (**Video-AG**)

3 Fortbildungskonzept

- Alle Kollegen erhielten Kopien von „Knowhow für junge User – Mehr Sicherheit im Umgang mit dem World Wide Web“ (klicksafe) und weitere interessante Materialien (c't-Artikel zu Gefahren im Internet etc.) von der Fachschaft IB bzw. den Jugendmedienschutzberatern.
- Links auf der Schulhomepage informieren über die Ansprechpartner von „Medienkompetenz macht Schule“ und über wichtige / hilfreiche Internetadressen z.B. vom LMZ, klicksafe u.a.
- Jugendmedienschutzberater: Zusammenarbeit mit allen Kollegen in allen Fächern und bei Projekten u.a. (beraten, Informationen sammeln weitergeben)

Jährlich wiederkehrende Schulungen finden für neue und interessierte Kollegen an der RS+ Kaisersesch statt:

- Umgang mit dem Smartboard und Standardsoftware
- Umgang mit der Smartboardsoftware „Notebook“ incl. Erstellung von Unterrichtsbeispielen
- Nutzung der Notebookwagen
- Umgang mit MNS+ (incl. Übungen)

Jeder Kollege kann darüber hinaus an Fortbildungen des PZ zum Thema Medienkompetenz teilnehmen.

4 Einbindung von Eltern und externen Partnern

2010 wurde erstmals ein Elternabend zum Thema „Gefahren des Internets“ durchgeführt. Eingeladen waren die Eltern aller Schüler der Schule. Die Veranstaltung wurde von Mitarbeitern des Landesdatenschutzbeauftragten bzw. des PZ durchgeführt. Allgemein ist dieser Elternabend sehr gut angekommen und hat uns dazu veranlasst, solche Veranstaltungen regelmäßig (geplant alle 2 Jahre) durchzuführen. Des Weiteren wurde angeregt, frühzeitig die Eltern der Schüler der Orientierungsstufe zu informieren, evtl. auch über gesonderte Veranstaltungen.

Nach dieser Großveranstaltung wurden auf Initiative einiger Klassenleiterinnen und Aufgrund einer Ausschreibung des Landesdatenschutzbeauftragten wurden weitere Veranstaltungen dieser Art, dieses Mal jedoch speziell auf die Schüler zugeschnitten, durchgeführt. Auch diese halbtägigen Schulungen wurden so gut angenommen, dass die GK beschlossen hat, diese Kurse jedes Jahr für alle 8. Klassen durchzuführen.

5 Umsetzung: Verantwortliche und Organisationsstrukturen

Hauptverantwortlich für die Umsetzung und Weiterentwicklung des Medienkonzepts ist die Fachkonferenz IB. In Konferenzen wird regelmäßig über Neuigkeiten, Ideen und Maßnahmen zum Schutz der Schüler informiert. Veranstaltungen zur Information und Diskussion relevanter Themen werden besprochen und angestoßen. Wichtige Themen werden auch der GK vorgestellt und dort zur Abstimmung gebracht.

Falls notwendig, wird zu bestimmten Themen eine erweiterte Fachkonferenz IB unter Beteiligung aller Jugendmedienschutzberater und andern Betroffenen geplant.

Weitere konkreter gehende Strukturen sind nicht geplant.

Kaisersesch, 12.11.2013 (1. Überarbeitung)

Andreas Naber, Projektleiter und Fachleiter IB